

Gegendarstellung zum Pressebericht 13.4.24 -SWP

Artikel von Frau Mitschang

„Holcim will emissionsfrei werden“



Vorwürfe des NUZ Vereins zu Abgaswerten werden zurückgewiesen

Der Umweltverein NUZ nimmt Stellung, da falsche Behauptungen verbreitet werden!

Wenn der Sonderprojektleiter G. Massini erklärt, Holcim plane ein Projekt, um rohstoffbedingte Ausnahme-Grenzwertgenehmigungen nicht mehr zu benötigen, eine „End-of-Pipe-Lösung“ und dann auf ein Forschungsprojekt, genannt „Oxyfuel Konzept“ zur Dekarbonisierung des Holcimwerk Lägerdorf, Schleswig Holstein verweist, dann zeigt dies nur, dass er oder Holcim verschweigen und ablenken, was heute in Zementwerken Stand der Technik zur Abgasreinigung ist und seit 10 Jahren hätte nachgerüstet werden müssen.

In Lägerdorf wird eine kleine Versuchsanlagen zur Dekarbonisierung, sprich CO₂ Entzug aus der Luft, angeblich erprobt, um 2050 evtl. emissionsfrei zu werden. Das sind wegen enormen Kosten nie erfüllbare Ablenkungs-Visionen.

Bei solchen Wünschen gäbe es in Deutschland keine Zementwerke mehr, weil diese nicht konkurrenzfähig wären. Deindustrialisierung!

Es geht in Lägerdorf um 500t CO₂ Minderung pro Jahr. Alleine in Dotternhausen fallen aber rd 600 000t an. Für jedermann sichtbar, zeigt sich dies auch an der neuen, seit über 3 Jahren nicht funktionierenden, lärmbelästigenden Seilbahn!

Eine End-of-Pipe-Lösung ist lt. Google ist eine „nachträglich hinzugefügte Umweltschutzmaßnahme und verringert die Umweltbelastung durch n a c h g e s c h a l t e t e Maßnahmen, ohne Produktionsprozesse selbst zu verändern“.

Genau dies wäre der Katalysator (SCR oder DeKONOX), den zwischenzeitlich auch die meisten Zementwerke nachgerüstet haben, in Bad.Württ sind es 3 von 5 Zementwerken. Nur nicht Holcim Dotternhausen und Wössingen bei Karlsruhe, ein früheres Lafarge-Zementwerk.

Holcims SNCR Anlage ist eine Ammoniak-Eindüsung in Abgase zur Verringerung **ausschließlich** von Stickoxiden aus dem Jahre 2004, also über 20 Jahre alt, mit 2014 etwas verbesserter Steuerung zur Ammoniak einsparung. Es handelt sich von der Funktion schon gar nicht um einen Filter wie ein Katalysator. Ein SCR Katalysator verringert nicht nur Stickoxide bei weniger Ammoniak Einsatz, sondern eben eine Großzahl der sonstigen Giftstoffen um 50-90 %!

Was haben die Landesumweltausschüsse für Deutschland nach langem Kampf mit der Zementlobby schon 2015 festgelegt: „Der Stand der Abgasreinigung in Zementwerken hat sich weiterentwickelt! Technischer Stand ist eine SCR Anlage (Anmerkung: spätestens ab 1.1.19 Inkrafttreten der 17.BImSchV). Jedes Zementwerk betreibt neben SCR auch weiterhin eine SNCR Anlage. Denn, wenn SCR einmal ausfällt, kann nur durch SNCR ein Stillstand verhindert werden. Die Behörden billigen dann wesentlich höhere Grenzwerte, was schon beweist, dass beide Systeme nicht die gleichen Reinigungswirkungen haben.

Wenn eine Mitarbeiterin, angeblich vom Holcim Umweltbereich, erklärt, die Filtersysteme seien „jederzeit auf dem neuesten Stand. Abfallstoffe wie Reifen, Glas, Trockenklärschlamm und Kunststoffe zu verbrennen, sei ein wertvoller Beitrag zur Kreislaufwirtschaft“, dann fehlen einem fast die Worte über

solche Beschönigungen und Vermummungen einer ahnungslosen betroffenen, gesundheitsgefährdeten Bevölkerung!

Lt. TÜV Gutachten aus 2023, die nun nach 6 Jahren durch Gerichtsentscheid offengelegt werden mussten (rechtlich seit weit über 10 Jahre in Europa geklärt): Baujahre Drehofen 1966, Hauptbrenner 2004, Zyklonen 1997/2009, Rohmehltrocknungsanlage 2000, Gewebeschlauchfilter 1981/2009, SNCR 2004. Das sind doch wohl alles längst abgeschriebene veraltete Anlagen! Natürlich hat man Steuerungen und gewisse Teile verbessert.

Aber andere Zementwerke, 6 in BW, wie Mergelstetten (Schwenk), Allmendingen (Schwenk), Schelklingen (Heidelbergzement) haben ihre Anlagen, besonders die Abgasreinigungen, mit hohem Kostenaufwand von 120 bis über 200 Mill erneuert. Leimen (Heidelbergmutterwerk) legt in 2 Jahren Drehofen still. Verbleiben Dotternhausen und Wössingen, früher Lafarge, heute irische Gesellschaft

Aber Falschbehauptungen und Verdrehungen überschlagen sich noch in dem Presseartikel Schlusssatz „Bei der Verarbeitung von Ölschiefer werde aus Abwärme Strom erzeugt“. Ja sogar wird behauptet, hier handle es sich um „grünen Strom“. Abwärme ist ein Abfallprodukt ohne Umweltbelastung!

Dies wäre so, wenn man bei einer beanstandenden Hausheizung zum Kaminfeger sagen würde, die Wärme in meiner Wohnung ist ein Abfallprodukt und hat nichts mit den schlechten Abgaswerten in die Luft zu tun!

Richtig ist, es handelt sich bei Ölschieferverbrennung um den „dreckigsten Strom“ Deutschlands, immerhin rd. 1 Mill KW jährlich, der durch über 400 000t Ölschieferabbau erzeugt wird. Dabei überholt die Ölschieferverbrennung nun sogar die gewaltige Umwelt und Klimaverschmutzung der Zementproduktion, wie die neuesten uns vom Reg.Präsidium Freiburg offenzulegenden Zahlen beweisen.

Ölschieferbelastungen pro Jahr Stickoxide 276 Tonnen, Schwefel 121,5 t!

Zementherstellung pro Jahr Stickoxide 233 Tonnen, Schwefel 0,5 t.

Auf andere, krebserregende Giftstoffe wie Kohlenstoffmonoxide, Ammoniak, Quecksilber, Benzole, Dioxine, Furane oder Thallium können wir aus Platzgründen gar nicht eingehen bzw. Werte werden wohl bei Ölschiefer gar nicht ständig gemessen. Die Rechtswidrigkeit lässt der NUZ überprüfen!

Die nun auch vom RP Freiburg offengelegten Belastungswerte der 4 Ölschieferwirbelschichtöfen zeigen, welches Umweltbewusstsein bei Holcim Dotternhausen tatsächlich herrscht: Die beiden älteste Öfen aus dem Jahre 1960 mit den allerhöchsten schlechten Abgaswerten haben die höchsten Betriebszeiten in 2023!!, der 2011 gebaute Block 4 als sauberster Block die geringste Betriebszeit.

Schon die Bürgerinitiative Schömberg hat vor 10 Jahren aufgezeigt, dass rd. 97 % der Schadstoffe im Landkreis Zollernalb von Holcim erzeugt werden. Daran hat sich bis heute nicht viel verändert, obwohl seit 1.1.2019 wesentlich schärfere gesetzliche Grenzwertregelungen gelten. Es ist kaum zu glauben, dass die Kamine von Holcim in Dotternhausen mehr als Sechsfach so viel Tonnen CO=Kohlenstoffmonoxide oder 16 % mehr Nox Stickstoffdioxide oder 41 % mehr SO2 Schwefeldioxide ausstoßen, als die gesamte Industrie der Stadt Stuttgart. Bei CO2 liegt Stuttgart noch um 13 % bei 845 000t jährlich etwas niedriger! Dort sind wenigstens die Industrieanlagen weitflächig verteilt, in Dotternhausen aber gehen die Abgase an einem Punkt in die Luft. Holcim Abgase breiten sich dann mit Westwind über Balingen bis Stuttgart und bei Ost/Nordwind über Schömberg bis in den Schwarzwald Baar Kreis schnell aus.

Dann spricht Holcim davon, die Gesundheit der Bevölkerung sei nicht gefährdet, weil Holcim ja meist weit unter den Grenzwerten liegen würde!

Nur verschweigt Holcim, dass die **gesetzlich** festgelegten Grenzwerte eben auch weit überschritten werden. Holcim bezieht ihre Aussagen auf ihre bereits teils seit Jahrzehnten überhöht festgelegten

Grenzwerte. Die ersten Auswertungen der nach 6 Jahren endlich vor dem Verwaltungsgericht im Sommer letzten Jahres erkämpften Offenlegungen der halbstündlich gemessenen Emissionen zeigen die gesetzlichen Grenzwertüberschreitungen deutlich! Die Ausnahmegenehmigungen bzw. Festlegungen bei Ölschiefer schon vor 20 Jahren, sind jenseits von Gut und Böse. Die Zementproduktion hat 40-fach höhere Grenzwerte, bei Kohlenstoff das 5-fache, bei Halbstundenwerte (HB) nochmals eine Verdoppelung!

Da kann es eigentlich **nie** eine Grenzwertüberschreitung geben z.B. Gesetz = CO Kohlenstoffmonoxide 50mg, Holcim 2000mg, im HB sogar 4000mg, oder Cges Kohlenstoffe Gesetz 10mg, Ausnahme 50mg HB 100mg = 10-fache oder Ammoniak 30mg, gen.im Direktbetrieb 80mg/HB 160mg. Aber Vorteil für Behörden, sie müssen nie gegen Holcim einschreiten!

Ohne diese Ausnahmegenehmigungen, die lt.§ 24 BImSchV nur dann erteilt werden dürfen, wenn **mit dem** Stand der Technik es nicht möglich wäre, gesetzliche Grenzwerte einzuhalten, müsste der Betrieb eingestellt werden.

Mit SCR können aber die gesetzlichen Grenzwerte einschließlich von rohstofflichen Belastungen weit unterschritten werden, was andere Zementwerkemessungen zeigen.

Bis vor wenigen Tagen, also fast ein weiteres Jahr, hat es gedauert, bis alle Werte, wie vom Gericht festgelegt wurden, vom RP TÜ dem NUZ nun übergeben wurden. Die Auswertungen mit besonderen Fachexperten ist im Gange. Holcim weist darauf hin, die von Holcim erstellte Pdf-Datei hätte mit einem Bearbeitungs-Sperrschlüssel versehen werden müssen, damit keine Manipulationen gemacht werden könnten. Wer soll und will hier außer Holcim beschönigte Zahlen verbreiten oder ändern! Bestimmt kein Fachexperte oder NUZ-Mitglied! Ja, dies wäre Betrug! Nun kann wenigstens tatsächlich bewiesen werden, was aus den Kaminen von Holcim, auch im Vergleich mit anderen Zementwerken, entweicht.

Noch etwas zur Sonder-Spalte „Überschreitungen von Grenzwerten von Holcim 2018 und 2019

Frachten sind Mengenergebnisse in Tonnen/Kg, die sich aus dem Abgasvolumenstrom x den Grenzwertmessungen tatsächlich ergeben und keine Grenzwerte. Die tatsächlichen Umweltbelastungen zeigen erst die Frachtmengen in Tonnen und Kg. Denn es ist ein himmelweiter Unterschied, ob pro Tag rd. 7,2 Mill cbm Abgase erzeugt werden oder nur ein paar hundert cbm. siehe Erläuterung vergl. mit Stgt! Diese Frachtmengen sollten von der LUBW, also der Regierung, immer im Abstand von 2 Jahren veröffentlicht werden, was immer mit gewaltigen Verspätungen geschieht. So liegen jetzt die Werte für alle Gemeinden und Landkreise in BW von 2016, 2018 und 2020 vor. Auf der Homepage NUZ-eV.de können Sie diese selbst lesen!

Katalysatoren, abgekürzt SCR Anlagen, könnten bei Holcim 50-90 % der giftigen gesundheits- und umweltschädigenden Abgase reinigen. Bei den exorbitanten Gewinnen könnten diese Kosten aus der Westentasche nachrüstet werden und die Umwelt entlasten! Das RP TÜ hat dies bereits 2015, also vor 9 Jahren schriftlich bei Holcim gefordert, aber bis heute nicht durchgesetzt! Will das RP TÜ Holcim den enormen Wettbewerbsvorsprung bei billigen, veralteten, abgeschriebenen Anlagen gegenüber der Konkurrenz noch weitere Jahre bewahren, die teilweise 150-200 Mill in die Erneuerung ihrer Anlagen investiert haben???

Es müsste eigentlich einen Aufschrei gegen solche Unternehmens Politik oder untätige Behörden und das Umweltministerium von allen Seiten geben!

Helfen Sie als Leser mit Diskussionen und Unterstützungen des Vereines NUZ mit, dass sich bei Holcim Dotternhausen im Interesse der Umwelt und der betroffenen Menschen bald, nicht erst 2050 etwas ändert., wie Massini, Sonderprojektbeauftragter Holcim, angekündigt hat,

Der NUZ Vorstand Norbert Majer, Siegfried Rall, Bernd Effinger